



Wirtschaft trifft Wissenschaft: Dr. Ulf Panzer, Annahit Arshi, Marc Wolpers und Professor Dr. Frank Ficker.

Fotos: Hermann Kauper

Vliesstofftage locken auch Exoten an

Symposium | 500 Experten aus Deutschland und dem benachbarten Ausland treffen sich zur Trendforschung und zum Erfahrungsaustausch in Hof.

Von Matthias Will

Hof – Wirtschaft und Wissenschaft gehören zusammen und sind voneinander abhängig. Das zeigt sich Jahr für Jahr bei den Hofer Vliesstofftagen. Auch am Mittwoch waren wieder Hunderte Fachleute aus zehn Ländern zu dem internationalen Symposium in der Hofer Bürgergesellschaft gekommen. Organisiert wurde die Veranstaltung, die heute fortgesetzt wird, vom Verband der Bayerischen Textil- und Bekleidungsindustrie, von der Fakultät Textil und Design an der Hochschule Hof, vom Staatlichen Beruflichen Schulzentrum Textil und Bekleidung München-Naiba und vom Beruflichen Fortbildungszentrum der Bayerischen Wirtschaft (bfz) in Hof.

„Als Vertreter eines Rohstoffherstellers bin ich auf dieser Veranstaltung eher ein Exot. Aber für uns sind die Vliesstofftage eine wichtige Veranstaltung, weil wir hier unsere Ideen vorstellen und Kontakte zu Ex-

perten knüpfen können“, sagt Manager Dr. Ulf Panzer von der österreichischen Firma AMI.

Das Unternehmen habe ein Melaminharz entwickelt, mit dem „ohne Zwischenschritte“ ein spezieller Vliesstoff hergestellt werden könne. Dieser ist nach Aussage Panzers hitzeresistent, also nicht entflammbar. Nun suche man Industrieunternehmen, die an diesem speziellen Verfahren interessiert seien. Momentari sei es aber schwierig, Investoren zu finden. „Neuheiten sind immer auch mit einem gewissen Risiko verbunden. Und in der Krise sinkt bei vielen Unternehmen die Bereitschaft, zu investieren“, stellt der Manager fest. Er betont, dass sein Unternehmen bei der Entwicklung des Melaminharzes stark von der Zusammenarbeit mit Einrichtungen wie dem Sächsischen Textil-Forschungsinstitut (STFI) an der TU Chemnitz und dem Thüringischen Institut für Textil- und Kunststoffforschung (TITK) profitiert hat. Das STFI hat im Vorjahr bei einem For-

schungsprojekt auch eine neuartige Tischwäsche aus Spinnvliesstoffen entwickelt. Diese weist nach Angaben des Instituts unter anderem eine höhere Strapazierfähigkeit und Wetterfestigkeit auf.

Regelmäßiger Gast bei den Vliesstofftagen ist die Trützschler GmbH mit Sitz in Dülmen (Nordrhein-Westfalen). „Wir kommen vor allem deswegen zu diesem Symposium, weil die Fachvorträge uns immer wieder

neue Impulse geben“, sagt Verkaufsleiter Marc Wolpers. Der Bereich Vliesstoffe sei für den Maschinenbauer zwar nur eines von vielen Standbeinen. „In der heutigen Zeit ist es aber wichtig, breit aufgestellt zu sein“, unterstreicht Wolpers. Die weltweite Wirtschaftskrise habe man zwar gespürt, bislang aber relativ gut verkraftet.

Netzwerkpflege steht auch für die Diplom-Ingenieurin Annahit Arshi von der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) Aachen im Vordergrund. „Die wichtigen Unternehmen der Branche sind eigentlich immer hier in Hof vertreten“, sagt sie. Der Austausch zwischen Wirtschaft und Wissenschaft münde nicht selten in konkreten gemeinsamen Projekten. Als wichtigen neuen Trend sieht Arshi die verstärkte Anwendung von Vliesstoffen in der Medizintechnik – zum Beispiel bei Herzklappen. „Vliesstoffe eignen sich aufgrund ihrer Eigenschaften gut als Zellträger“, unterstreicht die Wissenschaftlerin.

Ebenfalls zufrieden mit den 24. Vliesstofftagen ist Mitorganisator Professor Dr. Frank Ficker von der Hochschule Hof: „Auch in diesem Jahr ist die Resonanz sehr gut. Wir sind europaweit führend.“



Erfahrungsaustausch: Bernd Can von der Strahm Hi-Tex Systems AG (rechts) im Gespräch mit Kunden.